

"Technorama" : Wissenschaft und Technik in lebendiger Form

Autor(en): **Hauswirth, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **66 (1973)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

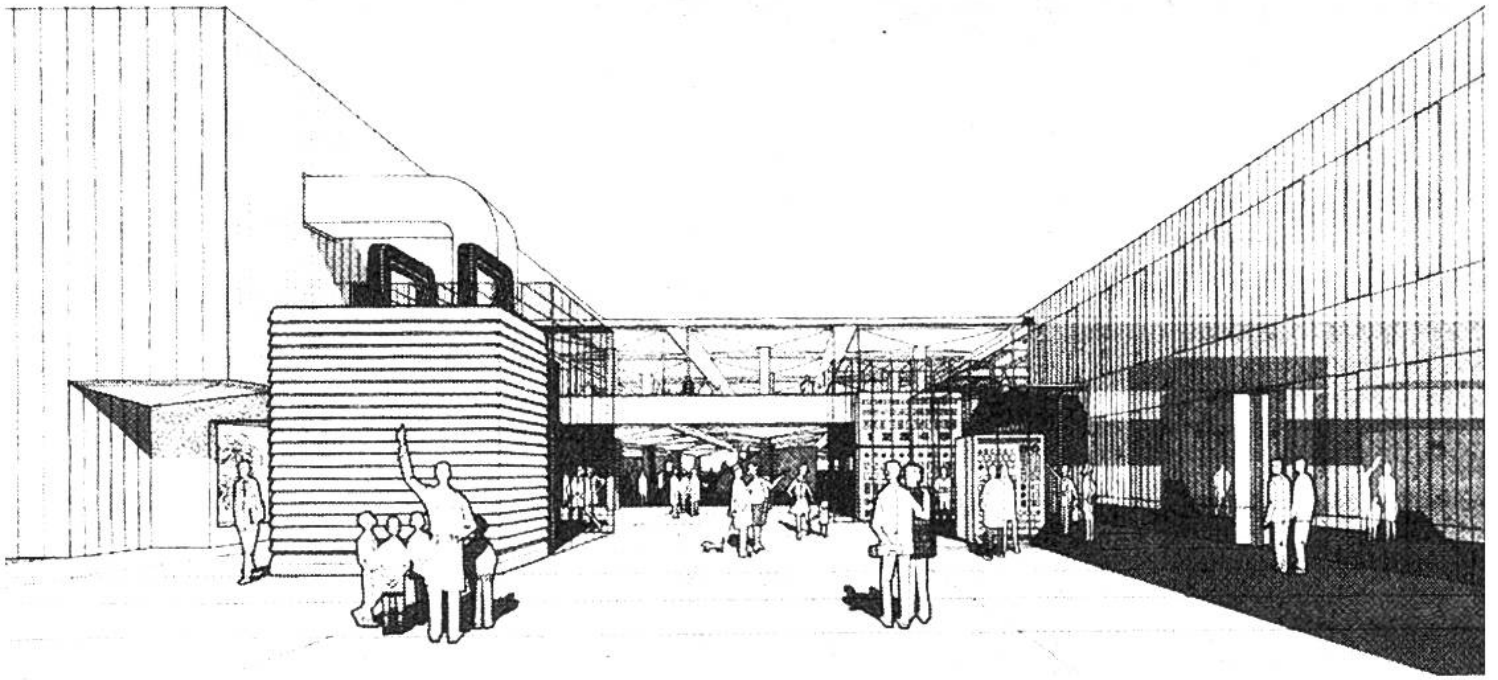
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Technorama» – Wissenschaft und Technik in lebendiger Form

In wenigen Jahren wird auch die Schweiz ein «Technisches Museum» besitzen, wie sie beispielsweise schon seit 1794 in Paris, 1857 in London, 1903 in München oder 1926 in Chicago existieren. Das «Technorama der Schweiz» entsteht in Winterthur, dem ostschweizerischen Zentrum der Maschinenindustrie. Die Stadt Winterthur hält dafür ein verkehrstechnisch günstig gelegenes Grundstück von 50 000 m² bereit. Weitere 50 000 m² stehen in Reserve. In einer ersten Baustufe werden rund 10 000 m² Nutzfläche geschaffen. Die verfügbaren Landreserven erlauben spätere Erweiterungen.

In mehr als 20jähriger intensiver Vorarbeit sind die Pläne für das «Technische Museum» in Winterthur aus den ersten generellen Vorstellungen zu einem ausführungsfähigen Projekt gediehen. Das «Technorama der Schweiz» wird jedoch, im Gegensatz zu den ausländischen Ausstellungen, nur zu einem kleinen Teil den Charakter eines Museums haben. Die heute noch in einer 1962 erstellten Lagerhalle von 1200 m²

und an vielen anderen Stellen untergebrachten Sammelobjekte, zum Teil sehr wertvolle und unersetzliche Maschinen, Geräte und Dokumente, sollen vielmehr Grundlage sein für eine moderne Präsentation der heutigen Technik und Naturwissenschaft. Das «Technorama» ist damit als eigentliche Bildungsstätte von gesamtschweizerischer, ja internationaler Bedeutung konzipiert. Neben den permanenten Ausstellungen, den Studiensammlungen, sollen periodisch wechselnde Ausstellungen in besonderen Hallen eingerichtet werden, die ein breites Publikum, vor allem auch die technisch interessierte Jugend, mit den Problemen der raschen technischen Entwicklung in engsten Kontakt bringen. Als Themen für solche Ausstellungen sind beispielsweise vorgesehen: Atomphysik, Energieerzeugung und Energieverbrauch, die Technik im Haushalt, die Technik in der Herstellung von Verbrauchsgütern (zum Beispiel Textiltechnik), der Schutz von Wasser und Luft.



Technoramastrasse; von hier erreicht man die einzelnen Ausstellungshallen.

Drei Säulen werden künftig das am Nordrand der Stadt Winterthur (Frauenfelderstrasse) entstehende «Technorama» tragen:

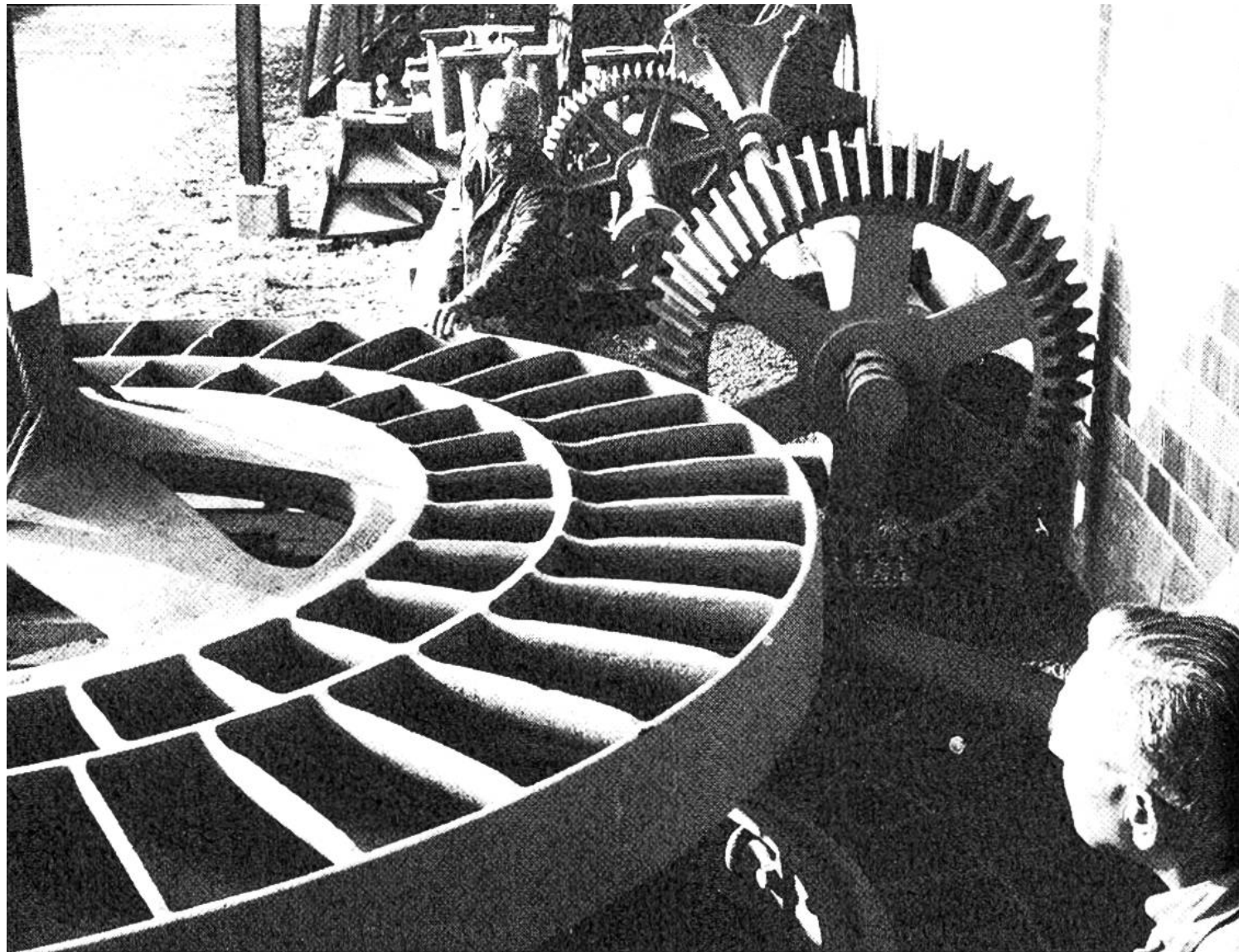
- Thematische Ausstellungen
- Studiensammlungen
- Aktivitäten

Eine Grosshalle in ansprechender Gliederung dient als Hülle für die periodisch wechselnden thematischen Ausstellungen über aktuelle Themen aus Wissenschaft und Technik, die interessant und allgemein verständlich dargestellt werden sollen. Eines der ersten Themen wird «Atomphysik und Atomtechnik» sein. Ein Grossteil der heute lebenden Menschen hat keine oder nur ganz rudimentäre Vorstellungen über dieses Fachgebiet. Dabei bestimmt die Kernenergie in zunehmendem Masse die Energiewirtschaft un-

seres Landes. Der Vermittlung einer sachlichen Information über die sinnvolle Anwendung der Atomtechnik dient eine umfassende Schau.

Im Haupttrakt einer ausgedehnten zweistöckigen Mehrzweckhalle werden die Studiensammlungen untergebracht, die zur Hauptsache aus den aus Schenkungen stammenden Objekten aufgebaut sind. Die einzelnen Abteilungen der Studiensammlungen gliedern sich nach einer auf der zweckgebundenen Anwendung der Technik beruhenden Systematik.

Der Besucher soll von der technischen Stimmung fasziniert werden, jedoch nicht nur durch illusionistische Stimmungsmalerei (Dioramen, Bildern), sondern indem durch geschickte Lichtfüh-



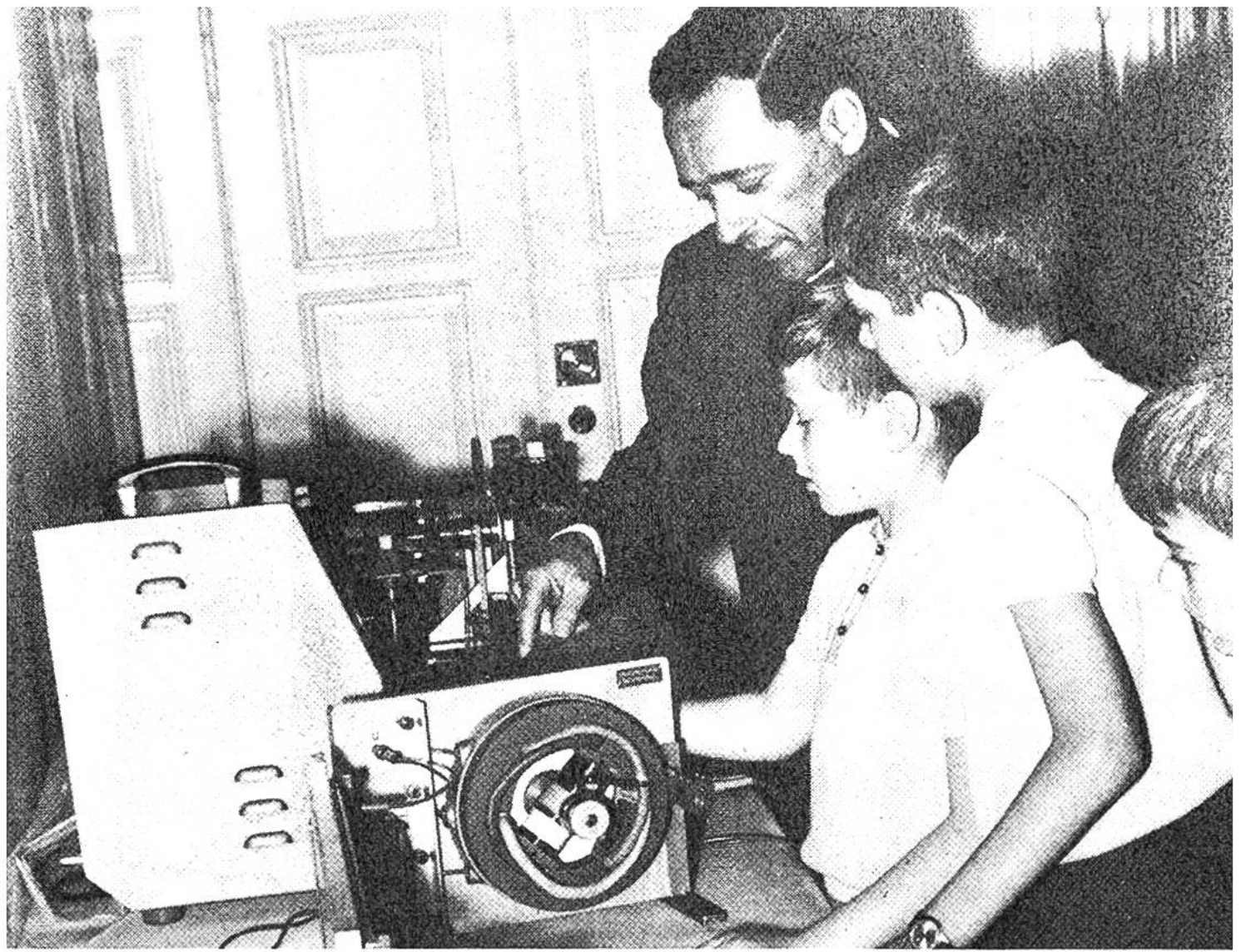
Immer seltener werden die Zeugen der Anfangszeit der Industrialisierung in unserm Lande. Im Technorama werden erhaltungswürdige Maschinen konserviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Bild: Ein Turbinenrad, System Jouval, wird überholt. Hersteller Escher-Wyss 1896.

rung, Bewegung, Geräusche auch das Objekt lebendig gemacht wird. Die Nähe zum Objekt ist für den Besucher sehr wichtig. Das Betasten fördert das Begreifen einer Maschine; Kontakthindernisse (Sockel, Stufen, Glascheiben) werden nach Möglichkeit vermieden, auch wenn unter diesen Voraussetzungen der Unterhalt mit Mehrkosten verbunden ist. Die ausgestellten Maschinen werden im Betrieb

gezeigt oder können auf Wunsch demonstriert werden. Wo dies nicht möglich ist, wird der Bewegungsvorgang am Modell oder im Film instruktiv gezeigt.

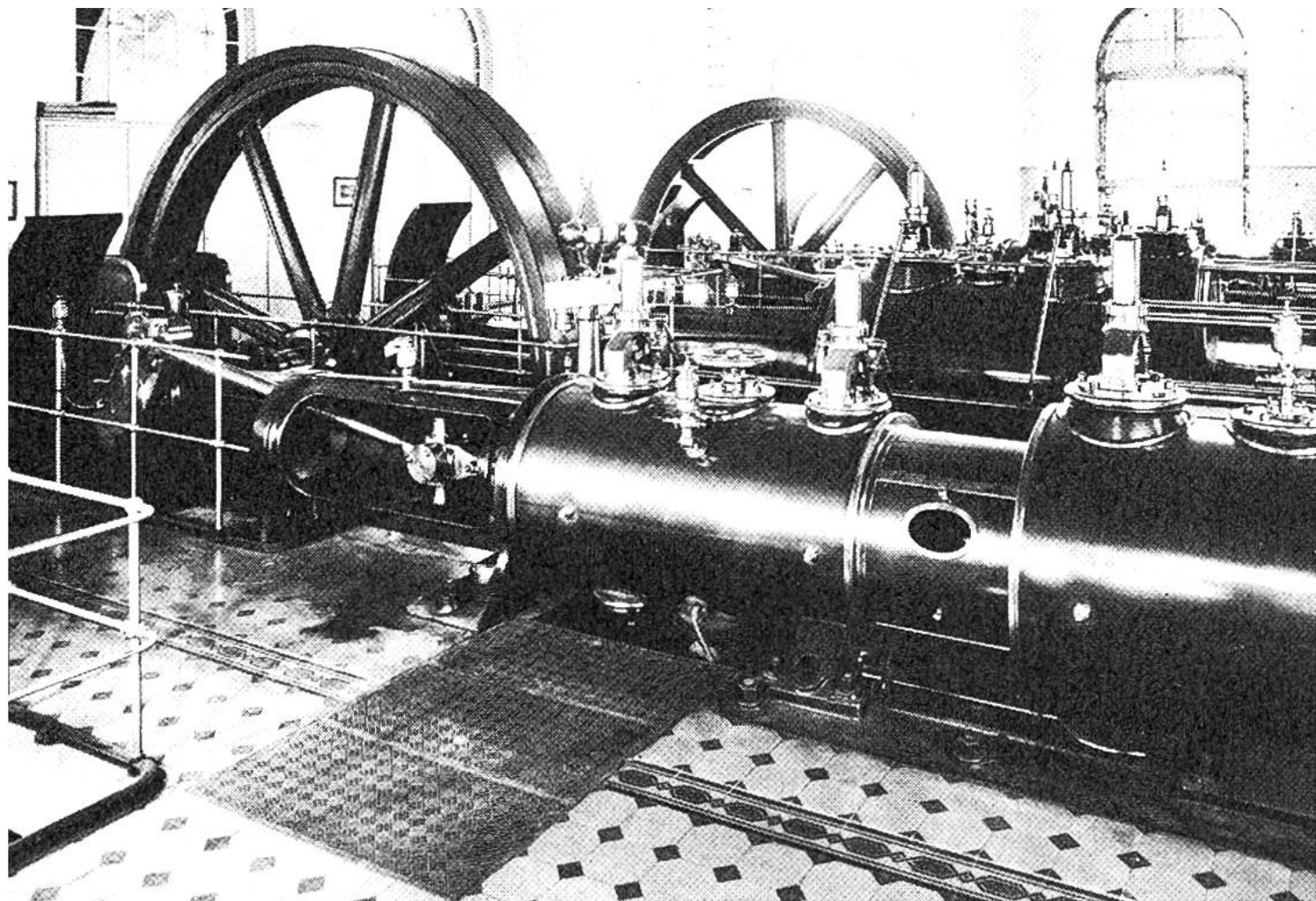
Zur Tätigkeit des «Technoramas» als Bildungsstätte für jedermann gehören zahlreiche «Aktivitäten». Geplant sind zum Beispiel:

- Durchführung von naturwissenschaftlichen und technischen Experimentalvorträgen
- Organisation von Tagungen,



Jugendlabor: Das Technorama ist der Ort, wo der Vater eine verständliche Antwort auf die Frage «wie?» und «warum?» geben kann. Wanderausstellung des Technoramas in Olten.

- Symposien, Seminarien
- Anleitung zum Modellbau (in den Werkstätten des «Technoramas» bauen Gruppen jeden Alters Modelle für den Eigenbedarf)
- Anregung zur Freizeitgestaltung durch Herausgabe von Modellbauanleitungen
- Archiv und Bibliothek
- Auskunftsstelle, die Informationen aus Wissenschaft und Technik vermittelt
- Führungen für bestimmte Gruppen
- Jugendlabor (eine Abteilung des «Technoramas», in welcher jung und alt im Spiel Bekanntschaft mit den wissenschaftlichen Grundlagen der Technik macht)
- Gewerbe-Ecke (die der Vorführung der Handfertigkeiten und Verfahren der verschiedenen Gewerbe durch ortsansässige Gewerbetreibende in einem gewissen Turnus dient)
- Organisation von Wanderausstellungen im In- und Ausland, Austausch von interessanten



Aus der Sammlung des Technoramas: Dreifach-Expansions-Dampfmaschine, Sulzer 1895, gekoppelt mit Hochdruckkolbenpumpe. Sie förderte während 63 Jahren Trinkwasser vom Bodensee nach dem 400 m höher gelegenen St. Gallen. Der Durchmesser des Schwungrades beträgt 4,7 m, das Gesamtgewicht ist 55 Tonnen.

Im Technorama kann sich der Arbeitende auf breiter Basis weiterbilden. ►

Maschinen und Geräten mit anderen Institutionen

Nach diesem geplanten Aufbau der Schau werden auch die Baukörper der künftigen Ausstellung gegliedert. Das Zentrum bildet die mitten durch die Ausstellung führende und nachts beleuchtete «Technoramastrasse». Sie vermittelt den ersten Kontakt mit dem «Technorama». Längs der Strasse und an anderen passenden Stellen im Gelände sollen grosse

Maschinen, Geräte und Gruppen aus der Wehrtechnik und andere für die Schau im Freien geeignete Objekte aufgestellt werden. Am nördlichen Ende überbrückt die Technoramastrasse eine Wasserfläche, die der Erholung und der Vorführung von hydraulischen Versuchen und Wasserspielen dient.

Die Technik wird uns in den kommenden Jahrzehnten mancherlei gewaltige Probleme stellen. Sich



mit dieser Technik und ihrer Entwicklung vertraut zu machen, ist unabdingbare Voraussetzung für die Bewältigung dieser Probleme. Diese Voraussetzungen schafft das in Winterthur geplante moderne Informations- und Bildungszentrum, das «Techno-

rama». Seine Sammlung, darunter wertvolle Maschinen wie etwa eine Dreifach-Expansions-Dampfmaschine von 1895, wartet darauf, dem Schweizervolk vielleicht schon 1975 gezeigt werden zu können.

Fritz Hauswirth